Early Medieval Northumbria. Kingdoms and Communities, AD 450–1100, ed. by David PETTS / Sam TURNER (Studies in the Early Middle Ages 24) Turnhout 2011, Brepols, XIII u. 332 S., zahlreiche Abb., Karten, 14 Tab., ISBN 978-2-503-52822-9, EUR 115 (excl. VAT). – Der Band enthält folgende Beiträge: David PETTS / Sam TURNER, Introduction: Northumbrian Communities (S. 1–12). – Rob COLLINS, Military Communities and Transformation of the Frontier from the Fourth to the Sixth Centuries (S. 15–34), sieht zu Ende des 4. Jh. einen Wandel von autarken und halbautonomen Grenztruppen hin zu völlig von der römischen Zentralgewalt gelösten Kriegerbanden. – Mark WOOD, Bernician Transitions: Place-Names and Archaeology (S. 35–70), untersucht den Übergang von einer römischen Grenzregion am Beginn des 5. Jh. zu einem Königreich der Angeln im frühen 7. Jh. – R. A. HALL, Recent Research into Early Medieval York and its Hinterland (S. 71–84), stellt Projekte des York Archeological Trust vor, welche sich mit der Entwicklung dieser Region in der gesamten angelsächsischen Zeit befassen. – Nicola J. TOOP, Northumbria in the West: Considering Interaction Through Monumentality (S. 85–111), sieht in christlichen Denkmälern wichtige Zeugen für die westliche Expansion des northumbrischen Reiches. – Felicity H. CLARK, Thinking about Western Northumbria (S. 113–128), will zu vermehrter Beschäftigung mit dem vergleichsweise wenig erforschten northumbrischen Westen anregen und steuert dazu drei Fallstudien bei. – Julian D. RICHARDS / John NAYLOR, Settlement, Landscape, and Economy in Early Medieval Northumbria: The Contribution of Portable Antiquities (S. 129–149), stellen die Resultate eines Projektes vor, das auf breiter Basis mit Metalldetektoren aufgespürte Gegenstände auswertet. – Aleksandra MCCLAIN, Local Churches and the Conquest of the North: Elite Patronage and Identity in Saxo-Norman Northumbria (S. 151–178), konstatiert die weitgehend nahtlose Übernahme angelsächsischer Patronatsmodelle des 10. und 11. Jh. durch die Normannen nach 1066. – Martin CARVER, Intellectual Communities in Early Northumbria (S. 185–206), sieht in Realien Zeugen, die der durch Beda geprägten Sicht auf die Begriffe „christlich“ und „heidnisch“ vor allem deshalb widersprechen, weil zeitgenössisch keine einheitliche Vorstellung über deren exakte Abgrenzung bestand. – Colm O'BRIEN, Yeaving and Bernician Kingship: A Review of Debate on the Hybrid Culture Thesis (S. 207–220), diskutiert die von Brian Hope-Taylor 1977 veröffentlichte Theorie, wonach Yeaving ein Ort interkultureller Kontakte gewesen sei. – Jenny WALKER, The Recursive Structuring of Space. Socio-political and Religious Performance in the Hall (S. 221–239), versucht, literarische Berichte mit den archäologischen Erkenntnissen über diese Orte der Herrschaftsausübung und des sozialen Kontakts zu verbinden. – Sarah GROVES, Social and Biological Status in the Bowl Hole Early Medieval Burial Ground, Bamburgh, Northumberland (S. 241–266), verbindet Hinweise auf die Begräbnispraxis mit biologischen Daten wie Alter und Geschlecht. – Michelle P. BROWN, 'Excavating' Northumbrian Manuscripts: Reappraising Regionalism in Insular Manuscript Production (S. 267–282), versucht, mit dem Konzept der „Schriftprovinz“ zu neuen Erkenntnissen bezüglich der Buchproduktion in Northumbrien zu gelangen. – Christopher FERGUSON, Re-evaluating Early Medieval Northumbrian Contacts and the 'Coastal Highway' (S. 283–302), unterzieht das bisher Bekannte über Reisemöglichkeiten und